

Eine Feier in kleinem Rahmen

Mannschaft des Jahres Das Luftgewehrteam der FSG Dießen schafft den Aufstieg in die 1. Bundesliga. Corona fordert viel Geduld

Dießen Wenn man den größten sportlichen Erfolg der Schützengesellschaft nicht feiern kann, muss es an Corona liegen. Der Luftgewehrmannschaft der FSG Dießen ist das passiert. Als erstes Landkreisteam schaffte es den Aufstieg in die 1. Bundesliga Luftgewehr und ist die LT-Mannschaft des Jahres. Seit Jahren zählen Johannes und Maximilian Ulbrich sowie Stephan Sanktjohanser zum Team. Sie erzählen von dem Triumph und den Wettkämpfen.

Im Januar 2020 haben Sie den Aufstieg geschafft. Aufgrund der Pandemie konnte der Erfolg nicht mehr gefeiert werden, wie geht man damit um?

M. Ulbrich: Es war für uns alle sehr emotional nach dem Wettkampf. Und direkt im Anschluss haben wir schon ein bisschen gefeiert. Aber jetzt läuft ja die Bundesliga schon wieder.

Wo liegen die Unterschiede zwischen der 1. und 2. Bundesliga?

J. Ulbrich: Normalerweise sind da viel mehr Fans in der Halle, das wollen wir jetzt auch alle erleben.

Sanktjohanser: In der 1. Bundesliga werden die Wettkämpfe auch moderiert, es gibt Durchsagen, während die Wettkämpfe noch laufen.

M. Ulbrich: Jetzt ist es auch ein ganzes Wochenende, an dem man unterwegs ist, nicht nur ein Tag. Das macht alles ein Stück weit professioneller.

Bekommt man diese Durchsagen und die Stimmung in der Halle mit?

Sanktjohanser: Eigentlich sollte man es nicht merken, aber ich höre es schon und rechne auch immer mit. Das ist vielleicht nicht das Beste (lacht).

J. Ulbrich: Mit dieser Atmosphäre muss man auch erst mal klarkommen, das ist gar nicht so einfach. Im Training arbeiten wir deshalb auch mit Musik oder Lärm in der Halle. Aber im Wettkampf ist es natürlich wieder anders.

Jedes Teammitglied schießt für sich, wie kommt da auch ein Mannschaftsgefühl auf?

M. Ulbrich: Bei uns ist es ein gewachsenes Team, wir schießen ja schon seit Jahren zusammen. Sicher kommt auch Verstärkung, aber manche Teams treffen sich nur zu den Wettkämpfen, wir trainieren auch zusammen, soweit möglich.

J. Ulbrich: Wenn man nur alleine gewinnt, hilft es ja auch nicht weiter. Natürlich liefert jeder individuell seinen Wettkampf ab, aber wir gewinnen und verlieren nur als Mannschaft, das schweißt einfach zusammen.

Sie mussten ein Jahr auf den ersten Wettkampf in der höchsten Klasse warten. Wie sind Sie damit umgegangen?

Sanktjohanser: Das war bitter, alle Schützenheime waren zu, nur die Kaderathleten konnten trainieren.

M. Ulbrich: Ich glaube trotzdem, dass uns dieses Jahr nicht geschadet hat. Wir sind alle noch sehr jung, Anfang 20, und jeder von uns hat sich in dieser Zeit noch mal persönlich ein Stück weiterentwickelt.

Der Schießsport kämpft um ein positives Image. Wie sehen Sie die Situation?

Sanktjohanser: Das ist ärgerlich für uns, weil die wenigsten wissen, was wirklich im Schießsport dahintersteckt.

M. Ulbrich: Dabei zählen die Schützenvereine in Bayern zum traditionsreichsten Brauchtum. Was hier alles passiert, wissen aber eben nur die Vereinsmitglieder.

J. Ulbrich: Am besten vorbeikommen und sich informieren: Am 20. November ist unser Heimkampf, da soll die Mehrzweckhalle in Dießen, sofern es die Corona-Lage zulässt, voll werden. *Interview: mm*



Die LT-Mannschaft des Jahres (hinten von links): Maxi Ulbrich, Stefan Wadlegger, Alisa Zirfaß, Stephan Sanktjohanser, Johannes Ulbrich; vorne: Trainerin Lisi Stainer, Co-Trainer Walter Sanktjohanser und Eva Stainer. Foto: Stainer